



Hochsitz: Die zwischen den Gleisen stehende, an den alten Stützpfählern errichtete Stützwand wird nach Einhub und Ausrichtung des fünften Stahlträgers entfernt.

FOTOS: WILFRIED APEL

„Da hängt ganz schön was dran“

Beim Brückenbau über die B 83 lief am frühen Samstagmorgen alles glatt

VON WILFRIED APEL

Bebra – Mit Fingerspitzengefühl und großem Können sorgten rund 30 Bauleute der Bebraer Firma Gerdum und Breuer (G-u-B) in der Nacht von Freitag auf Samstag bei Mondschein und bestem Brückenbauwetter dafür, dass der erste von fünf Stahlträgern für die neue B-83-Brücke über den Gleisen der Bahnstrecke Bebra-Kassel eingehoben und auf den Auflagern ausgerichtet wurde.

„Es ist sehr gut gelaufen“, bilanziert Polier Christian Trinter, der von Anfang an Hans Dampf in allen Gassen ist und zusammen mit Bauleiterin Anne Morell und Oberbauleiter Knut Frank den ersten Akt des Einhubspektakels managt.

Rechtzeitig vor der termingerecht erfolgten Komplettsperrung der Bahnstrecke war der geraume Zeit vorher in zwei Teilen aus Magdeburg angelieferte, vor Ort zusammengesetzte und dann mit einer Filigranplatte versehene, rund 60 Meter lange, erste Verbundfertigteilträger bereitgelegt worden. Angesichts des imposanten Gewichts des Trägers mussten für den Transport von der Vormontagefläche zum Einhubort zwei selbstfahrende Transporter mit jeweils sechs Achsen und 530 PS eingesetzt werden.

Für den Einhub selbst stand ein riesiger Terex-De-mag-Gittermastkran mit einer Hublast von 140 Tonnen und einer Auslegerlänge zwischen 70 und 96 Metern zur Verfügung. Kranführer Marcel Stöger von der Firma



Los geht's: Polier Christian Trinter (von rechts) und Bauleiterin Anne Morell haben das Kommando zum Anheben des Stahlträgers gegeben und beobachten aufmerksam, wie er über die Gleise in Richtung südliches Widerlager bewegt wird.

Bracht lässt sich, als alles richtig losgeht, in seiner mit diversen Instrumenten und Monitoren ausgestatteten Kabine nicht aus der Ruhe bringen. Auf die Frage, ob er denn nicht doch ein bisschen nervös sei, entgegnet er lapidar: „Bei Stahlträgern ist das wie bei anderen Teilen auch. Sie müssen nur hochgehoben und vernünftig hingelegt werden.“

Anschaulicher kann man das anstehende, anspruchsvolle Vorhaben nicht beschreiben, und von daher verwundert es auch nicht weiter, dass der 36-Jährige nach dem Ertönen des Kommandos „Hoch!“ den Stahlkoloss gefühlvoll an- und über die Bahnstrecke hinweg in Richtung südliches Widerlager, die sogenannte Achse 10, hebt.

Bauüberwacher Bernd Bachmann von der Weimarer Firma IGS, Dezernatsleiter Stefan Morhardt von Hessen

Mobil und G-u-B-Geschäftsführer Jörg Gnauert haben alles im Blick. „Da ist man auch als Chef angespannt“, gibt Gnauert zu: „Das sieht alles irgendwie spielerisch aus, aber da hängt im wahrsten Sinne des Wortes ganz schön was dran.“ Derweil sprühen von der noch zwischen den Achsen 10 und 20 in den Gleisen stehenden Stützwand die Funken. Da, wo der Stahlträger später aufgesetzt werden soll, wird die Absturzsicherung zurückgebaut.

Polier Christian Trinter, über den G-u-B-Bereichsbauleiter Uwe Fey sagt, dass er ruhig und besonnen agiert, ist kurz darauf unterwegs zu Achse 20, wo Oberbauleiter Knut Frank an der Stelle, an der es ganz besonders darauf ankommt, die Dinge beobachtet. Bei den letzten Zentimetern werden erforderlich werdende Anpassungen vor Ort vorgenommen. Hier noch ein Ausgleich, da noch ein



Der Träger liegt richtig: Oberbauleiter Knut Frank hat überprüft, ob Trägerachse und Bauwerksachse miteinander harmonieren. Mehr Fotos auf hna.de/bebra.

Ausgleich, mehr als nur ein Blick durch diverse Messgeräte, alles mit viel Routine und wenig Aufregung – bis es irgendwann heißt: „Es passt!“ – bis Trinter den Kranführer auffordert, den Stahlträger kontinuierlich „abzulassen“.

Da denkt Bauleiterin Anna Morell, die froh ist, dass keine „Notlösung“ aus dem Hut gezaubert werden musste, schon daran, dass der Kran „aus dem Gleis“ muss. Aber auch das klappt wie am Schnürchen.

HINTERGRUND

Ein Träger wiegt mehr als 100 Tonnen

Die im Zuge der B 83 für rund 26 Millionen Euro neu zu errichtende Brücke, deren Konstruktion nach Einschätzung von Stefan Morhardt von Hessen Mobil unter anderem wegen ihrer Schiefwinkligkeit „herausragend“ ist, ist ein Zwei-Feld-Bauwerk in integraler Bauweise mit einer Fahrbahnbreite von 9,5 Metern und einem Geh- und Radweg auf der Westseite mit einer Breite von 2,5 Metern. Das Randfeld wird aus einem Stahlbetonquerschnitt mit einer Spannweite zwischen 8,50 Metern und 18,35 Metern gebildet. Das Hauptfeld bilden fünf Verbundfertigteilträger mit Stützweiten zwischen 55 Metern und 60 Metern aus wetterfestem Baustahl mit Betonplatten. Die Verbundfertigteilträger sind jeweils 0,90 Meter breit und 1,68 Meter hoch. Die darauf aufgebrachte Filigranplatte ist jeweils rund 3 Meter breit und bis zu 16 Zentimeter stark. Das Gewicht der fünf Stahlträger beträgt mit Filigranplatte jeweils zwischen 113 und 137 Tonnen.

zwa

Beim Überholen gestreift: Frau muss ins Klinikum

Heinebach – Bei einem Unfall in Heinebach ist eine Frau verletzt worden. Wie die Polizei mitteilt, hatte ein 83-jähriger Autofahrer aus Alheim am Freitag gegen 16.05 Uhr beim Überholen eine 73-jährige Radfahrerin aus Alheim, die von der Kreisstraße 67 nach links auf einen Radweg einbiegen wollte, gestreift.

Die Radfahrerin stürzte daraufhin auf die Fahrbahn, verletzte sich und musste stationär im Klinikum Bad Hersfeld aufgenommen werden, so die Beamten.

red/ses

Zusammenstoß gleich mit zwei Fahrzeugen

Wildeck – Ein Schaden in Höhe von 13 500 Euro ist bei einem Unfall am Donnerstagmorgen auf der Landstraße zwischen Obersuhl und Richelsdorf entstanden.

Nach Angaben der Polizei war ein Autofahrer aus Heringen mit seinem Wagen in Richtung Obersuhl unterwegs. Am Abzweig nach Gersungen fuhr er auf den Wagen einer Frau auf, die als Linksabbiegerin anhalten musste.

Das Auto des Heringers geriet anschließend in den Gegenverkehr, wo es mit einem entgegenkommenden Kleintransporter zusammenstieß. Verletzt wurde niemand.

red/sis

Autofahrerin und Kind leicht verletzt

Bebra – Leichte Verletzungen haben eine 33-jährige Autofahrerin aus Rotenburg und ein mitfahrendes fünfjähriges Mädchen bei einem Unfall bei Bebra erlitten.

Nach Angaben der Polizei fuhr die Frau mit ihrem Auto bereits am Mittwoch gegen 17 Uhr auf dem Beschleunigungstreifen bei Bebra-Mitte zur Auffahrt der B 27 in Richtung Bebra-Nord. Hinter ihr war ein Mann aus Alheim mit seinem BMW unterwegs. Am Ende des Beschleunigungstreifens, so die Polizei, musste die Autofahrerin ihren Wagen verkehrsbedingt stoppen. Der Fahrer aus Alheim merkte das zu spät und fuhr mit seinem Wagen auf. Gesamtschaden: rund 3000 Euro.

red/sis

Seniorenbeirat trifft sich wieder im Rathaus

Bebra – Die Mitglieder des Seniorenbeirates der Stadt Bebra wollen sich zusammen mit Gästen, wenn auch immer noch eingeschränkt, am Donnerstag, 17. September, ab 15 Uhr im Stadtverordnetenratssaal im Erdgeschoss des Rathauses wieder treffen. Ein Mund-Nasenschutz soll mitgebracht werden. Hannelore Hildebrandt und Ilse Koch werden über Erfahrungen mit dem Coronavirus informieren und weitere Hinweise geben, damit beruhigter mit dem Virus umgegangen werden kann.

Falls die Zahl der Infizierten nicht stärker ansteige, werde wieder Kuchen, Kaffee und Tee angeboten.

red/kj

„Erst mal durchatmen“ mit Frieda Braun

Kabarettistin tritt am Samstag ab 19.30 Uhr in Ellis Saal in Weiterode auf

Weiterode – Es ist wieder soweit: Frieda Braun bringt frisch Erlebtes und frei Erfundenes auf die Bühne. Die beliebte Sauerländerin präsentiert mit „Erst mal durchatmen“ ihr Solo-Programm am Samstag, 12. September, ab 20 Uhr in „Ellis Saal“ in Weiterode. Einlass ist ab 19.30 Uhr.

Wie immer bilden der „Dschungel“ menschlicher

Gefühle und zwischenmenschlicher Beziehungen das wild wuchernde Terrain, auf dem ihre Geschichten ins Kraut schießen. Legendär: Friedas findige „Splittergruppe“. Ihr Leben ist chaotisch? Sie streiten oft? Sie schlafen kaum? Hilfe naht in Gestalt von Frieda und ihrer Splittergruppe; allesamt Frauen mit knarzigem Charakter, die den bekannten Miss Marple-

Filmen mit Margaret Rutherford entsprungen sein könnten.

„Kennst Du das...?“ – wenn Frieda Braun einen Satz mit dieser Frage beginnt, weiß das Publikum: Jetzt folgt eine Alltagsbeobachtung, die nahezu jeder kennt, aber kaum einer so aberwitzig in Szene setzt wie diese drollig-liebenswerte Kabarett-Bühnenfigur. Sie beherrscht die

Kunst, das Gewohnte kauzig zu überspitzen und das Unbewusste unwiderstehlich komisch an die Oberfläche zu bringen. Frieda zeigt auch in „Erst mal durchatmen“ alle Facetten ihres schauspielerischen Könnens.

Karten über den Ticket-Service auf ellissaal.de, Kulturverein Ellis Saal, Lindenstraße 3, Weiterode. red/sis



Sauerländer Humor: Frieda Braun ist beliebter Gast in Ellis Saal. FOTO: ELLIS SAAL/NH